

# **DIE LINKE.** *im Erzgebirgskreis*

SOZIALISTISCHES INFO-BLATT

Januar 2022

Nummer 166

## **Die Sachsen sind helle...**



Wieder in der Kiste.

War mal ein geflügeltes Wort. Früher. Das zu beweisen, ist kein Problem. In früheren Zeiten, wo es nicht immer alles gab, ließen sich findige Kerlchen immer was einfallen. Im Keller oder auf dem Dachboden entstanden wegen oder trotz der Mangelwirtschaft so diese Figuren, welche zur Aufbesserung der Finanzen des eigenen Haushaltes dienten. Und nach mehr als 40 Jahren immer noch vom Einfallsreichtum der findigen Drechsler und Schnitzer zeugen. Inzwischen hat der 11-monatige Schlaf der Holzköpfe eingesetzt.

Und hier ist mein Ansatz: Wir dürfen nicht mehr schlafen! Es gilt, sich tagtäglich mit seinen Ansichten zu den anstehenden Problemen in der Öffentlichkeit zu melden. Dieses wichtige Feld darf nicht den neu aufgetauchten Stimmungsmachern überlassen werden. Menschen, welche auch mit gesundem Menschenverstand auf der Straße zu finden sind, benötigen Unterstützung. Dazu sind alle vorhandenen Möglichkeiten zu nutzen. Und diese Variante vermisse ich in unserer Partei zunehmend. Gerade weil unsere Möglichkeiten begrenzt sind, erscheint es mir wichtig. Und an Deutlichkeit sollte es dabei nicht mangeln. Ich helfe dabei.  
Wolfram Dittmann

## Gedankensplitter zwischen den Jahren

Ist schon eine komische Wortkonstruktion „zwischen den Jahren“. Das eine Jahr noch nicht ganz zu Ende und das neue noch nicht da. Auf alle Fälle ist es eine Zeit wo man auf das zu Ende gehende Jahr zurück blickt. Was lief gut, wo klemmte es und welche Möglichkeiten wurden nicht genutzt. Das gilt für die „große Politik“ genau so wie auch im privaten Bereich. Heute, am 27. Dezember schaltete ich, bevor ich mich zum Frühstück setzte, wie üblich unseren Heimatsender ein. Es wurde gerade an den 120. Geburtstag von Marlene Dietrich erinnert. Danach spielte man das Lied „Die Antwort weiß ganz allein der Wind“. In dem Lied werden Ausmaße und Leid von Kriegen besungen. Warum all das Leid ist und woher es kommt? Das also soll nur der Wind wissen? Nun zu mindestens wir, die wir noch ein anderes Schulsystem kennen gelernt haben, wissen es. Die Gier der Rüstungskonzerne nach immer höheren Profiten, die Sicherung von Rohstoffen und die Hegemonie imperialer Staaten und Mächte sind die treibenden Kräfte. Schon Marx wusste es in seinen Werken zu sagen: 300% Profit und das Kapital ist zu allem bereit, selbst bei der Gefahr des eigenen Unterganges. Werden solche Erkenntnisse den Schülern von heute vermittelt? Wohl kaum. Aus der Zeitung von heute liest man, dass noch die alte amtierende Bundesregierung Rüstungsgüterexporte nach Ägypten genehmigte. An einen Staat, der gemeinsam mit Saudi Arabien kriegsführende Partei im Jemen – Krieg ist. Aber es wird sich über Russland aufgeregt. Putin verlangt Garantien, und zwar schriftlich und völkerrechtlich garantiert. Auf pure Zusagen, wie einst bei Gorbatschow und Kohl (nur wörtliche Äußerungen, dass sich die NATO nicht nach Osten hin ausdehnt) wird es sich nicht einlassen.

Kommen wir zum Inland. In vielen Gesprächen der letzten Tage in meiner Bekanntschaft und im Kreise der Verwandten wird die hektische Zeit beklagt. Eine Zeit der Ruhe, wie man sie früher im Erzgebirge kannte, ist längst vorbei. Obwohl es in den Geschäften alles zu kaufen gibt, und nach bestimmten Waren sich man nicht mehr anstellen muss, bläut uns die Werbung tagtäglich ein, dass man doch immer noch kaufen soll. Das sogenannte „must have“ diesen und jenen Artikel musst du unbedingt noch haben. Und so arbeiten noch bis in den letzten Stunden vor Weihnachten die Postzusteller bis zum Umfallen. Auch sie hätten etwas mehr Zeit und Ruhe verdient. Oder denken wir an die Arbeiter und Arbeiterinnen beim Versandhandel „Amazon“, welche zu einem ihrer schweren Arbeit entsprechenden geringen Lohn schufteten müssen. Wer von den Parteien im Bundestag setzt sich denn konsequent für deren Forderungen ein? Mit Ausnahme der LINKEN keine.

Nicht einmal die ach so gewerkschaftsfreundliche SPD unterstützt die Gewerkschaft in ihrem Kampf. Es bleiben also noch allerhand Baustellen und Probleme übrig. Sie im neuen Jahr zu lösen wird schwer werden. Allein die Corona – Pandemie wird uns alle fordern. Fehlender Impfwillen aber auch das zu Grunde gesparte Gesundheitswesen fallen uns jetzt auf die Füße (fehlende Betten, fehlende Ärzte und Pflegepersonal). Hier muss wohl einmal richtig viel Geld in die Hände genommen werden. Unsere Parlamentsfraktion sollte und muss sich in der parlamentarischen Arbeit mit Lösungsvorschlägen beteiligen. Wir müssen im Interesse der arbeitenden Bevölkerung und der benachteiligten Schichten wieder mehr für die sozialen Belange kümmern.

Zu allerletzt noch einmal zum Heimatsender MDR. Wieso gelingt es ihm nicht, im laufenden Programm über die Festtage heimatliche Weisen zu spielen? Wir haben doch gerade im Erzgebirge herrliche Weihnachts- und Winterlieder.

Unseren Mitgliedern und Sympathisantinnen und Sympathisanten wünsche ich ein gutes und gesundes neues Jahr

Herbert Schönherr

Stadtrat in Ehrenfriedersdorf und Mitglied der ÖV – Leitung „Am Greifenstein“

## Redebeitrag im Kreistag am 08.12.2021 zum TOP 16 - Elternbeiträge

Sehr geehrter Herr Landrat,  
sehr geehrte Damen und Herren Kreisräte,

Wir lehnen die Vorlage aus folgenden Gründen ab:

- es belastet gerade jene Eltern, die nicht den Vorteil von Unterstützungen haben und auch nicht zu den Besserverdienenden gehören, es schmälert deren Haushaltbudget
- die Betreiber der Horte sehen es mit gemischten Gefühlen
- warum wurde solange gewartet (letzte Beschlussfassung am 24.06.2010)
- wir Linke befürworten eine Betreuung ohne Beitragsbeteiligung der Eltern, damit allen Kindern die Ganztagsbetreuung möglich wird.

Ganztagsbetreuung in Förderschulen ist auch Bildung und muss deshalb kostenlos sein.

Unserer Meinung nach ist Kindeserziehung Gesellschaftsaufgabe und von dieser auch zu tragen. Ohne Kinder werden keine Sozialsysteme mehr in der Zukunft funktionieren. Eltern leisten einen riesen Dienst für die Gesellschaft, verzichten auf viel und tragen auch ohne diese Gebühren schon einiges über Steuerumlage zu den Kosten bei. Jedes Teil was für Kinder angeschafft wird füllt den Steuertopf (Mehrwertsteuer).

Frank Dahms

## Terminausblick 2022 der LINKEN Sachsen

Vor allem mit Blick auf das erste Halbjahr und des Jahresanfang wollen wir euch auf einige Termine hinweisen und wünschen bei dieser Gelegenheit noch allen ein frohes neues Jahr 2022!

- 25. Jan. Online-Sprechstunde der beiden Landesvorsitzenden
- 04. Feb. Neumitglieder-Seminar des Bundes-Jugendverbandes
- 05. Feb. Treffen aller Ortsvorsitzenden mit dem gf. Landesvorstand
- 8. Feb. digitales Neumitgliedertreffen
- 18. Feb. Werde Betreuer:in für Neumitglieder! – Seminar des Bundesverbandes
- 8. März Online-Sprechstunde der beiden Landesvorsitzenden
- 15. März digitales Neumitgliedertreffen
- 18. März Winter-Akademie von linksjugend [’solid]
- 30. Apr Bildungs-Konferenz unseres Landesverbandes
- 14. Mai Landesparteitag in Sachsen
- 03. Mai Pfingst-Camp der linksjugend [’solid] Sachsen – hoffentlich wieder »in echt«
- 12. Juni Erste Runde der Kommunalwahl Sachsen – gewählt werden 9 Landrät:innen und viele (Ober-)Bürgermeister:innen
- 25. Juni Bundesparteitag in Erfurt
- September: Mitgliederentscheid über das bedingungslose Grundeinkommen im Bundesverband
- 5. Nov. Landesparteitag

Herausgeber: DIE LINKE. Kreisverband Erzgebirge

Vi.S.d.P.: Wolfram Dittmann

Spenden für DIE LINKE.Erzgebirge oder für die Zeitung "DIE LINKE im Erzgebirgskreis"  
(Spendenempfehlung 10 Euro Jahresbeitrag)

Konto: DIE LINKE, Erzgebirge

IBAN: DE 56 870 54 000 33 29 000 456

Sitz des Kreisvorstandes:

Wettinerstraße 2 in 08280 Aue

Tel: 03771 / 2 22 19

Internet: [www.dielinke-erzgebirge.de](http://www.dielinke-erzgebirge.de)

Meinungen und Post an uns unter  
[redaktion.erzgebirge@dielinke-sachsen.de](mailto:redaktion.erzgebirge@dielinke-sachsen.de)

Veröffentlichte Beiträge müssen nicht in jedem Fall mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen. Leserbriefe und Zuschriften sind ausdrücklich erwünscht.

Redaktionsschluss der kommenden Ausgabe ist der 24. Januar 2022

## Die Geschichte zweier Anträge zum Thema Windkraft



Da stellt die AfD im Technischen Ausschuss des Kreistages einen Antrag zur Stellungnahme Teilregionalplan Wind- Regionaler Planungsverband Region Chemnitz. Inhaltlich fordert dieser Antrag die Festschreibung einer 1000 Meter Abstandsregelung zur nächsten Wohnbebauung und einen Verzicht auf Windräder im Wald. Dieser Antrag wurde schon einmal im sächsischen Landtag gestellt und dort abgelehnt.

Gleichzeitig stellt die CDU/FDP Fraktion einen ähnlichen Antrag. Dieser Antrag möchte gerne eine 10 H Regel, also das zehnfache der Höhe eines Windrades als Abstandsregelung haben. Gleichzeitig möchte die CDU/FDP in Ausnahmefällen Windräder auf geschädigten forstwirtschaftlichen Flächen bauen. Außerdem fordert die CDU/FDP ein Mitspracherecht der Bürgerinnen und Bürger bei der Planung von Windkraftanlagen ab einer Höhe von 100 Metern.

Wir als Linke haben beide Anträge konsequent abgelehnt. Der AfD Antrag geht nicht weit genug, denn die 1000 Meter Abstandsregelung stammt aus Zeiten, wo Windräder eine Höhe von 75 Metern hatten, was übrigens auch 10 H entsprechen würde. Heutige Windräder haben eine durchschnittliche Höhe von 230 Metern.

Der Antrag der CDU/FDP wurde von uns wegen der Nutzung von forstwirtschaftlichen Flächen abgelehnt. Geschädigter Wald gehört wieder aufgeforstet, idealerweise als Mischwald, und nicht mit Windrädern zugebaut. Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger sollte bei jeder Planung für Windkraftanlagen eine Rolle spielen und nicht erst ab 100 Meter.

Es gab bei beiden Anträgen aber ein großartiges Schauspiel von AfD und CDU/FDP. Im Technischen Ausschuss stellten beide Fraktionen fest, dass sie inhaltlich gar nicht so weit auseinander liegen. Deshalb gab es seitens der CDU/FDP im Ausschuss den Vorschlag, beide Anträge zu einem Antrag zusammen zu legen und einen gemeinsamen daraus zu machen. Das wurde durch Landrat Frank Vogel verhindert. Die CDU/FDP Kreisräte haben dann einmütig für den AfD Antrag und für Ihren eigenen Antrag gestimmt. Ob die AfD für den CDU/FDP Antrag gestimmt hätte, kann ich nicht sagen, denn die AfD war zur Ausschusssitzung nur mit einem Kreisrat vertreten. Es gab also im Ausschuss eine sehr sichtbare Einigkeit zwischen AfD und CDU/FDP. Das Schauspiel fand dann im Kreistag seinen Höhepunkt, als CDU Kreisrat und Kandidat zur Landratswahl Rico Anton den AfD Antrag in seine Bestandteile zerlegte und eine absolute Gegenrede gehalten hat. Das hatte zur Folge, dass CDU/FDP den AfD Antrag ebenfalls abgelehnt haben. Da aber der CDU/FDP Antrag als erster in der Sitzung behandelt und abgestimmt wurde, hatten zumindest Teile der AfD vorher dem CDU/FDP Antrag schon zugestimmt.

Holger Zimmer